

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 14 (1900)

182 (8.8.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-263397](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-263397)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Frachtbrief 70 Pfg., bei Schlusszahlung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Vertragsschluss Nr. 5864), vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.44 Mk., monatlich 72 Pfg. inkl. Frachtbrief.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Nr. 59.

Anzeigen werden die halbspaltige Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechende Rabatt. Schwierigeres Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 182.

Bant, Mittwoch den 8. August 1900.

14. Jahrgang.

Liebfnecht tot!

Heute Nachmittag 1 Uhr erhielten wir vom Berliner „Vorwärts“ die Trauennachricht, daß Wilhelm Liebfnecht, der Senior der deutschen Sozialdemokratie, der unermüdeten, bis zum letzten Athemzuge jugendfrische Kämpfer für die Emanzipation des Proletariats aller Länder, heute Morgen um 4 Uhr einem Schlagflusse erlegen ist. Wo es Klassenbewußte, kämpfende Proletarier giebt, wird diese Kunde tiefe Trauer hervorrufen; denn für den „Alten Musketier der Revolution“, oder den „Alten“ wie er kurzweg genannt wurde, haben überall die Herzen warm geschlagen. Überall stand er in hohem Ansehen, überall wurden seine Verdienste um die Arbeiterbewegung im Allgemeinen und die Sozialdemokratie im Besonderen voll und ganz anerkannt.

Wilhelm Liebfnecht wurde am 29. März 1826 zu Gießen geboren, besuchte dort das Gymnasium und dann die Universität dortselbst; weiter die Universitäten Berlin und Marburg. Das Revolutionsjahr 1848 fand in dem jungen Jüngling einen ebenso feurigen Revolutionär, der für die Sozialdemokratie in Wort, Schrift und mit der Muskele eintrat und kämpfte. Das Mißlingen des Reichsverfassungsfeldzuges in Baden trieb ihn in die Verbannung nach der Schweiz, Frankreich und England, wo er zwölf Jahre lebte.

Im Jahre 1862 kehrte er nach Deutschland zurück. Aus Preußen 1865 ausgewiesen, nahm er sein Domizil in Leipzig, wo er bei der Gründung der sozialistischen Arbeiterpartei, deren Entwicklung und Vereinigung mit dem Kasseler Allgemeinen deutschen Arbeiterverein eine führende Rolle spielte. Die schwere des Sozialistengesetzes, wie das Loos des Volksmannes hat er zu kosten bekommen. Die Gefängnisstrafen, die er um seiner Ueberzeugung willen verbüßt, mögen 6—7 Jahre betragen. Zuletzt hat man ihn noch wegen einer Äußerung auf dem Dresdener Parteitag vier Monate Gefängnis wegen Majestätsbeleidigung verbüßen lassen.

Seit dem Fall des Sozialistengesetzes war Liebfnecht, wie einige Jahre zuvor Chrobodauer des „Vorwärts“, Mitglied des deutschen Reichstages von der zweiten Legislaturperiode an, sowie lange Jahre während seines Aufenthaltes in Sachsen Mitglied des sächsischen Landtages.

Ehre sei seinem Andenken!

Parteiengenossen!

Saut Beschluß des vorjährigen Parteitages findet der diesjährige in Mainz statt.

Auf Grund der Bestimmungen der §§ 7, 8 und 9 der Partei-Organisation beruht die Parteilung des diesjährigen Parteitages auf **Montag den 17. Sept., Morgens 9 Uhr**, nach Mainz in die „Stadthalle Mainz“ ein.

Als provisorische Tagesordnung ist festgelegt: Montag den 17. September, und die folgenden Tage:

1. Konstituierung des Parteitages. Wahl des Bureau. Festlegung der Geschäfts- und Tagesordnung. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Mandate.
2. Geschäftsbericht des Vorstandes. Berichtshalter: W. Pfannkuch und A. Gerich.
3. Bericht der Kontrollkommission. Berichtshalter: P. Meißner.
4. Bericht über die parlamentarische Tätigkeit. Berichtshalter: P. Singer.
5. Die Organisation der Partei. Berichtshalter: J. Kuer.
6. Reisebericht. Berichtshalter: Th. Wegner.
7. Die Weltpolitik. Berichtshalter: W. Liebfnecht.
8. Die Verkehrs- und Handelspolitik. Berichtshalter: A. Calmer.
9. Die Taktik der Partei bei den Landtagswahlen. Berichtshalter: A. Bebel.
10. Anträge zum Programm.
11. Sonstige Anträge.

Für Sonntag den 16. September ist seitens der Parteigenossen in Mainz eine Empfangs- und Begrüßungskomitee vorgelesen. Dasselbe findet in der „Stadthalle Mainz“, von 7 Uhr Abends ab statt.

Die Adresse des Lokalkomitees ist:

Valentin Liebmann, Mainz, Goppstr. 14. Für die Quartierbeschaffung haben die Mainzer Genossen einen besonderen Aufschuß eingelegt. Delegierte, die in Bezug auf Wohnung z. B. besondere Wünsche haben, wollen sich an folgende Adresse wenden:

Heinrich Jeeh, Schriftföhrer, Mainz, Breitenborststr. 21.

Parteiengenossen! Wir fordern Euch nun auf, die erforderlichen Vorarbeiten zu treffen, insbesondere die Wahl von Delegierten und die Einreichung der Anträge rechtzeitig zu bewerkstelligen.

Die Anträge müssen spätestens den 3. September in den Händen des Vorstandes, Adresse: J. Kuer, Berlin SW. 47, Kreuzbergstr. 30, sein, wenn sie entsprechend den Bestimmungen des § 8 Abs. 2 der Partei-Organisation im „Vorwärts“ veröffentlicht werden und in die gedruckte Vorlage für den Parteitag Aufnahme finden sollen.

Anträge von einzelnen Parteigenossen bedürfen der Gegeneinigung des Vertrauensmannes oder des Vorstands der örtlichen bezw. Kreisorganisation, falls sie zur Veröffentlichung und Bräutigung gelangen sollen.

Die Parteigenossen, die zum Parteitag kommen, werden ersucht, von ihrer Delegation dem Vorstand und dem Lokalkomitee rechtzeitig Mitteilung zu machen.

Mandatsformulare, mit deren Besendung am 27. August begonnen wird, sind durch das Parteibureau, Adresse:

J. Kuer, Berlin SW. 47, Kreuzbergstr. 30, zu beziehen.

Die Genossen, welche Anträge einreichen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß etwaige, den Anträgen beigegebene Motive weder im „Vorwärts“ noch in der dem Parteitag vorzulegenden gedruckten Vorlage Aufnahme finden können. Die Genossen haben das Recht, ihre Anträge auf dem Parteitag entweder persönlich zu vertreten oder durch beauftragte Genossen vertreten zu lassen; außerdem empfiehlt es sich, mündliche Anträge vor dem Zusammentritt des Parteitages in der Presse zu erörtern. Die Motive oder in die Parteitagevorlage aufzunehmen verbietet sich aus räumlichen Rücksichten und der damit verknüpften unermesslichen Wiederholungen willen.

Berlin, den 9. August 1900.

Der sozialdemokratischen Kreis

Der Parteivorstand.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Auf der Ehrenburg bei Wiesfeld wurde am 6. August das Denkmal des Großen Kurfürsten eingeweiht. Der Kaiser hielt wieder eine Rede,

in welcher er den Großen Kurfürsten als den Begründer der Vormachtstellung Preußens in Deutschland feierte. Er bezeichnete die Absicht des Großen Kurfürsten ein großes Norddeutsches Reich zu gründen als die Vorarbeit für die Gründung des Einheitsstaates Deutschland. Aus dem vom Großen Kurfürsten gegründeten Staat sei das Königreich Preußen geworden und durch Preußen sei das deutsche Reich zusammen gefeuert und gesichert. Das Tagebuch des Kaisers Friedrich III. sagt anders. D. H. Meißner giebt der Kaiser in seiner Rede den Absicht Ausdruck, ein „Weltreich“ aus Preußen-Deutschland zu machen. Der Arm des deutschen Kaisers soll bis in die entferntesten Teile der Welt reichen. Ihm sei es vielleicht vergönnt, den Traum des Großen Kurfürsten, Preußen mit Hilfe Deutschlands zu einer Seemacht zu machen, zu verwirklichen. Der Kaiser schloß seine Rede damit, daß er, wie jeder Andere, vor Gott Rechenschaft abzulegen habe für das, was er gethan. Er glaube bestehen und jedem Namensberger, wie Graf Eberhard der Greiner von Württemberg, sein Haupt in Schoß legen zu können. (Der Kaiser trat wieder einmal in der Anwendung der Geschichte. Nicht Graf Eberhard II. (der Greiner), sondern Graf Eberhard V. (im Bant) hat die Worte gebraucht, daß er im Gegenstoß zu anderen Fürsten sein Haupt ruhig jedem Unterthan in Schoß legen könne. D. H.)

Kaiserreden zu verhindern, erscheint dem Berliner Vertreter der „Frankf. Ztg.“ — und ganz gewiß auch noch sehr, sehr vielen anderen Leuten — eine verzeihliche Aufgabe. Er schreibt: „Es ist aus der Vergangenheit bekannt, daß die Kritik der Organe der öffentlichen Meinung auf den Kaiser starken Eindruck gemacht hat. Das war z. B. nach der sog. Nörgler-Rebe der Fall. Was die politisch-verantwortliche und nicht-verantwortliche Umgebung des Kaisers — wie es leider scheint — nicht immer anzuwenden vermag, das gelangt durch die Stimmen der Zeitungen an ihn. Es ist auch bekannt, daß der Kaiser mehrfach Vorstellungen zugänglich gewesen ist, die ihm seine verantwortliche Rathgeber inbezug auf improvisierte rednerische Rundgebungen gemacht haben. Dem Grafen Caserio ist das in mehreren Fällen gelungen, obwohl er über keinerlei hohle Verbindungen verfügte und nur offen gerade heraus dem Kaiser vorleihen konnte, daß manche seiner Äußerungen die Führung unserer äußeren und inneren Politik ungünstig beeinflussen. Es ist kein Zufall, daß er jumeilen seinem Trange zu rednerischen Rundgebungen längere Zeit hindurch verlagert hat. Es wird glaubwürdig erzählt, daß auch der jetzige Reichskanzler, dem seine verwandtschaftlichen Beziehungen zum Kaiser ein offenes Wort leichter machen als seinem Vorgänger, in den ersten Jahren seiner Amtsführung jumeilen den Erfolg gehabt hat, daß der Kaiser mit der öffentlichen Rundgebung seiner persönlichen Meinung zurückhielt. Es gehört das zu dem Gebiet des „Verbindens“, das man als die besondere Aufgabe und das Hauptverdienst des Fürsten Hohenlohe anzusehen sich gewöhnt hat. Wird doch dieses Verhindern gewissermaßen als die raison d'être der fortwährenden Amtsführung des greisen Staatsmannes angesehen.“

Die Erhöhung der Getreidezölle von 3,50 auf 6—7 Mk. verlangt die „Rein. Volkstz.“ Gleichzeitig fordert das Zentrum, daß für die Handelsvertragsverhandlungen in den autonomen Tarif bezüglich der Getreidezölle ein Satz eingestellt werde, der über 7 Mk. hinausgehe. — Wird nach diesem Rezept gearbeitet, dann kann man allerdings von vornherein auf die Erneuerung der Handelsverträge verzichten.

„Moderne Folter“. Der „dauernd mit der Vertretung in der Regierung des Fürstenthums beauftragte“ Erbprinz Heinrich XXVII. von Neuchâtel hat, nachdem ihm Vortrag gehalten worden war über die Verfassung des sozialdemokratischen Reichstages, der im Disziplinärverfahren gegen einen Beamten des Schiller Landratsamtes das Zeugnis erteilt und deshalb im Jugendzuchthaus in Haft genommen worden ist, sich dahin geäußert, daß er mit der Verfassung nicht einverstanden sei und die Anwendung der „modernen Folter“ nicht billigen könne.

Stralantrag gegen den „Kladderadatsch“ hat, wie gemeldet wird, das Kommando des 1. schweren Reiterregiments in München gestellt wegen einer beleidigenden Notiz, betreffend freiwillige Meldungen für die China-Expedition. — Daß man gegen den Schall so empfindlich ist, zeugt von seinem harten Eisernegefühle!

Über 100 Jahre Gefängnis und Tod. Auf weit über 100 Jahre Gefängnis und Tod belaufen sich die Freiheitsstrafen, die infolge des Ausstehens der Berliner Straßenbahn-Angestellten verhängt wurden. Erst neuerdings wurden wieder vier Kautler zu insgesamt 9 Monaten Gefängnis verurteilt. — Erst werden die Arbeiter ausgedient, und wenn sie sich rühren, so mandern sie ins Gefängnis. Wir leben wirklich mitten in der Zuchthausära.

Belgien.

Ein Köbaurer Urteil in Belgien. Im Juni brach ein Streik der Genter Dockarbeiter aus. Ein Arbeitgeber nahm einige berufsmäßige Säuer als Streikbrecher auf. Um ihre „Freiheit der Arbeit“ zu schützen, bewaffnete er sie mit Revolvern. Dadurch veranlaßt, prognostizierten diese Streikbrecher die im Hafen auf Posten stehenden Ausländer; eine Schlägerei entstand, wobei von beiden Seiten Revolververletzungen fielen. Die Polizei schritt ein und einer der Ausländer, ein sehr tüchtiger, ruhiger Parteigenosse, der Kol geblieben, wurde tödlich verletzt, so daß er kurz danach starb. Einige wurden leichter verletzt. Viele von den Ausländern wurden darauf verhaftet; es wurde ihnen der Prozeß gemacht. Das Urteil — ein flüchtiger schlichter Art — ist dieser Tage gesprochen worden. 42 Arbeiter wurden verurteilt, nur 6 freigesprochen. Die verhängten Strafen sind überaus schwer. Ein Angeklagter erhielt 2 Jahre 11 Monate, ein zweiter 1 Jahr 6 Monate, ein dritter 1 Jahr 3 Monate, ein vierter 1 Jahr 5 Monate, ein fünfter 1 Jahr 4 Monate, ein sechster 1 Jahr 3 Monate, ein siebenter 1 Jahr 11 Monate Zuchthaus. Die übrigen 35 wurden zu Zuchthausstrafen von einem Monat bis zu einem Jahre verurteilt. Im Ganzen theilte man für diese Schlägerei, bei der Niemand von den Streikbrechern oder der Polizei ernstlich verwundet wurde, 22 Jahre Zuchthaus aus! — Man sieht: die bürgerliche Klassenjustiz ist auch im demokratischen Staat Belgien gleich brutal und blutdürstig wie anderswo.

Italien.

Zum Attentat auf den König. Die Verhandlungen von Anarchisten dauern fort. In der Nacht zum Sonntag verhaftete die Polizei in Rom 15 Anarchisten, darunter eine Frau, welche sich zu einem Bankett vereinigt hatten, um die Ermordung König Humberts zu feiern. Ein Kaufmann wurde in Florenz verhaftet, der drei einen Geigen nannte, dem ein Denkmal gebühre. Der Arbeiter Caci aus Benevent wurde in dem Augenblick verhaftet, als er wieder nach Amerika, von wo er im Juni gekommen war, zurückkehren wollte. Alle Verhafteten werden nach Mailand gebracht. — In Triest wurden außer dem Portier des Hotel de la Ville, Mariano Janni, drei andere Personen unter dem Verdacht verhaftet, sich an anarchistischen Unternehmungen betheiligen zu haben, und zwar zwei Befürworter von kleinen Geschäften die Anarchisten Unterstützung gewährten, sowie der Manager eines Triester Geschäftshauses.

Der Prozeß wird sich, wie die „Tribuna“ aus Mailand hört, nur mit den unmittelbaren Mitgeschädigten des Verbrechens beschäftigen. Es seien deren wahrscheinlich vier. Man erwarte von der französischen Polizei ein Verzeichnis aller Passagiere der „Gascogne“, aus dem man ablehne die Zahl der Genossen des Verbrechens und ihre Personalbeschreibungen feststellen könne.

Nach der konservativen Mailänder „Alba“ wurde im Ministerialrat, dem auch der König beizuhörte, beschlossen, die Verhandlungen mit den auswärtigen Mächten wieder aufzunehmen bezüglich der Vereinbarung gemeinsamer Maßregeln zur Bekämpfung der Anarchisten.

Rußland.

Eine neue sozialistische Partei in Rußland. Vor Kurzem ist das Programm der neuen sozialistischen Partei erschienen. Sie ist im Süden Rußlands gegründet worden, wo etwa 20 Mil-

Immobil-Verkauf.

Herr Schlachtermeyer Jacob Wohl
in Wilhelmshaven beabsichtigt, in Folge
hohen Alters die von ihm betriebene

Schlachtere

aufzugeben und hat mich beauftragt, die
ihm gehörigen, **Alte Straße 11 und
11a** belegen

**Immobilien
zu verkaufen.**

Die Schlachtere wird seit langen
Jahren mit bestem Erfolge betrieben
und wird hier einem strebsamen jungen
Anfänger eine selten günstige Gelegen-
heit geboten, eine gute Erbschaft zu
gründen. Außerdem enthalten die Immo-
bilien zwei Privatwohnungen.

Zweiten Verkaufstermin habe ich auf
Freitag den 10. d. Mts.,

Nachmittags 6 Uhr,
im Gasthof „Rathhaus“ des Herrn

G. Wagner angelegt, wozu Kauflieb-
haber freundlichst eingeladen werden.
Bei irgend hinlänglichem Gebote wird
der Zuschlag sofort erteilt.

Depens, den 6. August 1900.

H. P. Harms,
Auktionator.

Verpachtung.

Die Erben des weil. Hausmanns
Ehr. Dops hier selbst beabsichtigen, von
den Ländereien im **Neuen Groden**
ein oder zwei Hämme als

Gartenland

in einzelnen Aekern zum nächsten Früh-
jahr zur Verpachtung zu bringen.

Liebhaber zu diesem Gartenland wollen
sich bei dem Untergeschriebenen melden.
Auch bin ich beauftragt,

Bauplätze

von den Ländereien daselbst zu verkaufen.
Depens, den 3. August 1900.

H. P. Harms,
Auktionator.

**Zu verkaufen**

30 Stück große u. kleine
Schweine auf Zahlungsfrist.

Carl Heiken, Heppens,
Mühlenweg 11.

Vertauscht

im letzten Zuge von Oldenburg
ist Sonntag Abend auf Station
Bant ein Regenschirm. Der Um-
tausch kann in der Exp. d. Bl.
erfolgen.

Zu vermieten

mehrere möblierte Zimmer.
Berl. Börsenstr. 11, 2 Tr. rechts.
Daselbst wird auch Wäsche zum
Waschen angenommen.

Zu vermieten

die von mir benutzte vierstünige Woh-
nung zum 1. September c. an ruhige
Bewohner. **G. Jung,** Bant,
Werftstraße 21.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger Schmiedegeselle
und ein Lehrling.
G. C. Meyer, Vitorhus, bei Aurich.

**Waarenhaus
B. S. Bührmann.**

Gelegenheitskauf!
Einen Posten
Damen - Loden - Mäntel
Stück **5,75** Mark.
Einen Posten
couleurte Damen - Jacketts
Stück **1,75** Mark.

Geschäfts-Empfehlung.

Zur Ausführung sämtlicher in das Baufach schlagenden
Arbeiten halte mich bei prompter Fertigstellung und billiger
Preisberechnung bestens empfohlen. Insbesondere Blätterungs-
Arbeiten, Entwässerungs-Anlagen etc. in neuer Arbeit, wie auch
Reparaturen werden in kürzester Zeit ausgeführt.

O. Scharnowsky, Bauunternehmer,
Grenzstrasse 71b.

= Achtung! =

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich Neubremen, Mittel-
straße 21, parterre, ein

Glas-Reinigungs-Institut
unter dem Namen „Germania“.

Ich empfehle mich einem verehrten Publikum, vor allen den geehrten
Eigentümern zum Putzen und Reinigen von Schaufenstern, Spiegel-
scheiben, Glasdächern, Oberlichtern usw. Zudem ich pünktliche, sauberste
Ausführung zusichere, unterbreite ich folgende Preise zur gefälligen
Betrachtung: Ein Schaufenster und Türlichter bei monatlicher vier-
maliger Reinigung kostet 1,50 M. Jede weitere Scheibe 1 M.
Abwaschen von Facaden und Häusern nach Vereinbarung.
Hochachtungsvoll

Heinrich Söcker.

Möbelmagazin Alfred Marcus

Börjensstraße 16
hält die größte Auswahl in fertigen Möbeln vorrätig.

Mit 168 Illustrationstafeln und 88 Textbeilagen.
— Vollständig liegt vor: —
**MEYERS KLEINES
KONVERSATIONS-LEXIKON**
Sechste, neu bearbeitete und vermehrte Auflage.
2 Bände in Halblein geb. zu 10 M. (6 Fl. 6. W., 18,50 Frk.).
oder 20 Lieferungen zu je 50 Pfennig (18 Kreuzer, 40 Cts.).
Die erste Lieferung zur Ansicht, Prospekte gratis.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Gesucht

zum 1. September ein tücht. Mädchen
für die Tageskinder.
Frau Anton Druft, Bant.

Mieth-Quittungsbücher

sehr vorrätig in der
Expd. des Nordd. Volksbl.

Zu vermieten

eine freundliche zweiräumige Wohnung,
passend für alleinstehende Leute.
Hans Meyer, Neue Wilt. Str. 36.

Zu verkaufen

eine kleine Zelterbude. Näheres zu
erfahren Neue Wilt. Str. 22, 1. Et.

Achtung!

Lohnkommission der Zimmerer

Mittwoch den 8. August,

Abends 8 1/2 Uhr:

Sitzung bei Joh. Saake,

Neubremen.

Der Vorstand.

Empfang soeben

eine neue Sendung

Universal-Doppel-Ferngläser

für Theater, Reise- und Jagdgebrauch,
mit harter Vergrößerung und groß-
artiger Fernsicht. Empfehle dieselben
zu soliden Preisen.

G. Meuss, Optiker,

Marktstraße 26.

SEMELINE
4fache
Haltbarkeit der Sohlen
Unbedingter Schutz
gegen kalte und nasse Füße
SEMELINE-COMPAGNIE MÜNCHEN

Mit wenigen Pfennigen bedeutende

Ersparnisse.

Einfache Anwendung (Einreiben)

In Tuben zu 60 und 30 Pf.

vorzüglich. In Bant bei:

Tröst & Wehler, N. Wilt. Str. 32.

In Wilhelmshaven bei:

H. Bagemann, Schiffsausrüstungs-

Geschäft, Rooststr. 106.

G. Freyer, Schuhfabr., Rooststr. 108.

Wilt. Oltmanns, Rooststr. 10.

Siegm. Oss jun., Marktstr. 20a.

Verkaufsstellen sind durch

unsere Plakate kenntlich.

Aus eingegangenen größeren Partien

Jahn- u. Wild-Schleider, welche

infolge hochsteiner Gerbung und Struktur

sich durch außerordentliche Haltbarkeit

auszeichnen, empfehle

Sohlen-Ausschnitte

sowie guten brauchbaren Abfall zu

bekannten billigen Preisen.

G. Oster, Lederhändler,

am Markt, Roststr. 6 (Neubremen).

Größte Auswahl

in echten

Rathenower Brillen

und Pincenez

bei

G. Meuss, Optiker,

Marktstraße 26.

Neue Welt-Kalender

für 1901

sowie echt chinesische Tische

empfiehlt

Carl Meier, Bant.

Danksagung.

Allen denen, die meinem lieben Mann

die letzte Ehre und Beerdigung er-
weisen haben, meinen herzlichsten Dank.

Friederike Jahn, geb. Lüdtke,

nebst Angehörigen.

Todes-Anzeige.

Sonntag Abend 11 Uhr ent-
schief nach langen schweren, mit
Geduld ertragenem Leiden unsere
liebe Mutter, Tochter u. Schwägerin

Anna Elise Schäfer,

geb. Jansen,

im fast vollendeten 45. Lebensjahre.

Dies geht mit der Bitte um
Hilfe Theilnahme an im Namen
der Hinterbliebenen

Helmut Schäfer.

Die Beerdigung findet Donner-
stag den 9. August, Nachmittags

2 1/2 Uhr o. Trauerhaufe, Chaussee-
straße 1, aus statt.

Todes-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)
Heute Mittag 12 1/2 Uhr entschie-
f nach langen schweren, mit
großer Geduld ertragenem Leiden
unser lieber Sohn und Bruder

Rudolf

im Alter von 2 Jahren 6 Mon.,
welches tiefstes Herzens zur
Anzeige bringen

Depens, den 6. August 1900

E. Baronowitsch und Frau
nebst Geschwister.

Die Beerdigung findet Donner-
stag Nachmittags 4 Uhr vom Trauer-
haufe, Einigungsstr. 16, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags 4 1/2 Uhr ent-
schief sanft und ruhig nach schwerer
Krankheit unsere liebe Tochter

Gretchen

im ersten Alter von 7 Monaten
22 Tagen. Dies bringen tiefbetrübt
zur Anzeige mit der Bitte um
Hilfe Theilnahme

Bant, den 6. August 1900

W. C. Lübke und Frau.

Die Beerdigung findet Donner-
stag Nachmittags 2 1/2 Uhr o. Trauer-
haufe, Grenzstraße 84, aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend verstarb unser
lieber, guter Sohn

Johannes

im ersten Alter von 2 Monaten,
welches hiermit tiefbetrübt zur An-
zeige bringen

Bant, den 7. August 1900

Adolf Wilbern und Frau,
Johanne, geb. Köben.

Die Beerdigung findet Freitag

den 10. August, Nachm. 2 1/2 Uhr,

vom Trauerhaufe, Adolfsstraße 20,
aus statt.

**Nachruf!**

Am Sonnabend den 4. August
entschied plötzlich an Herzschlag
unser langjähriger Kollege, der

Schlösser

Friedrich Becker

im Alter von 59 Jahren.

Ein ehrendes Andenken wird ihm
niets bewahrt bleiben.

Die Mitglieder der Begräb-
nis-Kasse d. Schlösserwerkstatt
der A. Werft.

Wulf & Francksen

Ausstellung fert. Betten.

Einschlänge Betten Nr. 8

aus grau-roth gestreiftem Röver
mit 14 Pfund Federn.
Oberbett 6,—
Unterbett 10,25
1 Riffen 2,—
Zweifelschl. 20,50

Einschlänge Betten Nr. 10

aus rotz-grau gestreiftem Atlas
mit 16 Pfund Federn.
Oberbett 10,25
Unterbett 10,25
2 Riffen 2,—
Zweifelschl. 21,—

Einschlänge Betten Nr. 10b

aus rotz-rosa gestreiftem Atlas
mit 16 Pfund Federn.
Oberbett 18,50
Unterbett 18,50
2 Riffen 9,—
Zweifelschl. 40,50

Einschlänge Betten Nr. 11

aus rothem oder rotz-rosa Atlas
mit 16 Pfund Halbsäumen.
Oberbett 17,50
Unterbett 17,50
2 Riffen 10,—
Zweifelschl. 50,50

Einschlänge Betten Nr. 12

Oberbett aus rothem Daunen-
fächer, Unterbett aus roth. Atlas
mit 16 Pfd. Daunen u. Federn.
Oberbett 22,—
Unterbett 20,50
2 Riffen 12,—
Zweifelschl. 54,50

Billigere Betten in jeder Preislage.

Verantwortlicher Redakteur: R. D. Jacob in Bant. Verlag von Paul Jug in Bant. Druck von Paul Jug u. Co. in Bant.